Wurzelwerk

Sozialpädagogische Nachmittagsgruppe

der Katholischen Waisenhausstiftung Emmerich (Modellprojekt OGS Rheinschule)

Allgemeine Beschreibung

Die *Sozialpädagogische Nachmittagsgruppe* ist eine auch kurzfristig einleitbare Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe, um Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zeitlich befristet (ca. 6 Monate) im Rahmen einer Kleingruppe (max. 8 Kinder) intensiv pädagogisch zu fördern. Das Angebot richtet sich an Kinder, die am regulären Betreuungs- und Bildungsangebot des Offenen Ganztages bis 16:00 Uhr teilnehmen. Die Teilnahme ist freiwillig.

Das besondere Merkmal dieses Angebotes, z.B. im Unterschied zu gängigen Tagesgruppenkonzepten, ist zum einen die räumliche Integration in die Schule, zum anderen der weitere Besuch der OGS-Regelgruppe zu bestimmten Zeiten. Die teilnehmenden Kinder besuchen die sozialpädagogische Nachmittagsgruppe an drei Tagen in der Woche (MO – MI) von 13:30 - 16:00 Uhr. Die übrige Zeit (nach Schulschluss bis 13:30 und DO/FR ganztägig) nehmen sie am OGS-Regelangebot teil, sodass der Bezug zur Regelgruppe bzw. Schule auch während ihrer Teilnahme an der Nachmittagsgruppe erhalten bleibt und die Kinder weitgehend inklusiv unterstützt werden.

Die Teilnahme an der sozialpädagogischen Nachmittagsgruppe bietet die Möglichkeit, individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse zu initiieren und Beziehungs- und Gruppenerfahrungen in einem „kleineren" als dem regulären OGS-Rahmen zu ermöglichen. Sozialkompetenzen können so intensiv und individuell gestaltet eingeübt werden. Der Umgang mit Gefühlen, Impulsen und Ängsten sowie die entsprechenden Bewältigungsstrategien können in einem geschützten und intensiv begleiteten Rahmen erlernt werden.

Zielgruppe

Das Angebot der Nachmittagsgruppe richtet sich an Kinder, die im Schul-/OGS-System Verhaltensweisen (z.B. eine gesteigerte Konfliktbereitschaft, oppositionelles Verhalten oder auch Zurückgezogenheit/Kontaktschwierigkeiten) beobachten lassen, die sich negativ auf ihre Teilnahme an dem OGS-Gruppenangebot auswirken, da sie nicht in der Lage sind, die in einer Gruppe erforderlichen Verhaltensregeln und -weisen einzuhalten. Da die Ursachen hierfür in der Regel komplex und vielschichtig sein können, werden die Verhaltensweisen, die eine Teilnahme an der Nachmittagsgruppe nahelegen können, übergreifend als Stress- oder Überforderungssymptomatik aufgefasst.

Konkrete Merkmale einer solchen Symptomatik können z.B. sein:

- Missachtung grundlegender Regeln und Strukturen in der Großgruppe
- gesteigerte Aggressions- und Konfliktbereitschaft/oppositionelles Verhalten
- herabgesetzte/mangelnde Impulskontrolle
- geringe Kommunikations- bzw. Kooperationsbereitschaft (Ansprechbarkeit)
- geringe Frustrationstoleranz
- Unruhe/Hyperaktivität
- Passivität/Introvertiertheit/Teilnahmslosigkeit
- Fluchtverhalten
- geringes Bindungsvertrauen
- destruktive Beziehungsgestaltung
- negative Selbst- und/oder Fremdwahrnehmung
- Selbstentwertung/selbstverletzendes Verhalten
- Unsicherheit/Gehemmtheit/Angstsymptomatik
- Ausgrenzung/Stigmatisierung

Die Maßnahme eignet sich auch für zurückgezogene, introvertierte und angstbesetzte Kinder oder Kinder, die sich in einer akuten Krisensituation befinden oder durch besondere traumatische Erfahrungen belastet und in der Großgruppe überfordert sind.

Aufnahme

Eine Aufnahme in die Nachmittagsgruppe kann seitens der Schule/Schulsozialarbeit/OGS, des Jugendamtes und auch der Erziehungsberechtigten angeregt werden. Über die Aufnahme und ggf. den Aufnahmezeitpunkt entscheidet die Schulleitung in Absprache mit der Leitung der Nachmittagsgruppe und den Erziehungsberechtigten (s. auch Punkt *Zusammenarbeit mit Schule/Offenem Ganztag*). Die Teilnahme ist freiwillig und als Angebot an die Erziehungsberechtigten zu verstehen.

Zielsetzung

Das Hauptziel der sozialpädagogischen Arbeit besteht in der Entwicklung, Förderung und Festigung grundlegender sozialer Kompetenzen im Rahmen der Kleingruppe, deren Struktur (Abläufe/Regeln/Rituale) eine klare Orientierung, Stabilität und Sicherheit vermittelt. Die für eine konstruktive Teilnahme an größeren Gruppen grundlegenden Kompetenzen und Verhaltensweisen (z.B. Regelakzeptanz, Kommunikationsstrategien) werden hier intensiv trainiert und eingeübt. Darüber hinaus werden individuelle Ziele (z.B. Überwindung von Hemmungen, Stärkung des Selbstbewusstseins, soziale Beziehungsgestaltung, Selbstwahrnehmung, …) gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und umgesetzt.

Auf dieser Grundlage aufbauend, besteht das weitergehende Ziel in der Übertragung und Anwendung des Erlernten in den Kontext des schulischen Regelsystems (vgl. hierzu den Punkt *Zusammenarbeit mit Schule/Offenem Ganztag*).

Methoden, Inhalte & Tagesablauf

Das strukturelle Gerüst der pädagogischen Arbeit besteht in dem durch klare Abläufe, transparente, einfache Regeln und wiederkehrende Rituale geprägten Tagesablauf, der den Kindern ein Höchstmaß an Orientierung und Sicherheit bietet und „unveränderlich“ ist. Aufbauend auf diese Basis werden, je nach Zielsetzung und Einheit, Einzel-, Paar- und Gruppenaktivitäten durchgeführt. Inhaltlich wechseln spielerische (z.B. Gruppenspiel), reflektierende (z.B. Befindlichkeit, Ziele) und verpflichtende (z.B. Ordnungsdienste) Elemente einander ab. Eine Lernförderung stellt sicher, dass dieser wesentliche Bestandteil der OGS-Betreuung (Lernzeit/Hausaufgaben) ebenfalls geübt und trainiert wird.
Unterstützend (z.B. im Rahmen der Selbstreflexion/Selbstwahrnehmung) werden verschiedene methodische Hilfsmittel (Verstärkerpläne, Visualisierungen, Punktepläne) eingesetzt. Die Kinder führen, angelehnt an die Methode der Portfolioarbeit persönliche Mappen, in denen sie selbst ihre eigenen Ziele und ihre Lern- und Entwicklungserfolge dokumentieren.

Das Fachpersonal verfolgt in seinem Umgang mit den Kindern eine Grundhaltung, die als fest/konsequent und freundlich/empathisch zu bezeichnen ist. Die Mitarbeiter reagieren unmittelbar auf das Verhalten der Kinder, fordern z.B. ruhig, aber konsequent Verpflichtendes ein, wertschätzen die Erfolge oder fragen aufmerksam nach und signalisieren deutlich ihr Interesse an den Kindern und ihrem Verhalten.

Der Tagesablauf stellt sich folgendermaßen dar:

13:30 – 14:00 Uhr	Eingangsrunde (Befindlichkeit, Schweigeminute, Ordnungsdienste, Vorstellung Tagesplan, Punkteplan, Abschlussritual)
14:00 – 14:10 Uhr	Gruppenspiel
14:10 – 14:45 Uhr	Einzel-, Paar-, Gruppenarbeit
14:45 – 15:15 Uhr	Gemeinsame Zwischenmahlzeit (mit Vor- und Nachbereitung)
15:15 – 15:45 Uhr	Lernförderung
15:45 – 16:00 Uhr	Ordnungsdienste, Tages- und Zielreflexion, Verabschiedung

Zusammenarbeit mit schulischen Fachkräften

Eine besondere Bedeutung hat die Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Schule, der Betreuung im Rahmen des Offenen Ganztages und der Schulsozialarbeit. Ein fortlaufendes Informations- und Austauschverfahren (schriftlich, mündlich) ist festgelegt.

In der Regel wird der Unterstützungsbedarf eines Kindes durch die Schule bzw. dieBetreuung im Rahmen des Offenen Ganztages beobachtet/erkannt und die Teilnahme an der Nachmittagsgruppe angeregt.

Vor der Aufnahme eines Kindes werden alle im schulischen System beteiligten Fachkräfte schriftlich (Informationsbogen) informiert und können eine erste Einschätzung hinsichtlich möglicher Lernziele, Stärken des Kindes usw. abgeben. Die Teilnahme an der

Nachmittagsgruppe wird den Erziehungsberechtigten durch die Schulleitung angeboten. Die Anmeldung erfolgt über einen Aufnahmebogen.

Um die Nachhaltigkeit von Entwicklungen zu gewährleisten und einen Transfer des Erlernten in das OGS-Regelsystem zu unterstützen, findet zum Ende einer Teilnahme ein Entlassgespräch zwischen der Leitung der Nachmittagsgruppe und der OGS-Gruppenleitung statt und alle Beteiligten werden schriftlich (Entlassbogen) über die bearbeiteten Lernziele und Entwicklungen informiert.

Mindestens drei weitere Reflexionsgespräche in festgelegtem zeitlichen Abstand mit den OGS-Fachkräften (ggf. auch weitere Fachkräfte) gewährleisten, dass die Entwicklung im Regelsystem auch nach dem Ausscheiden aus der Gruppe gemeinsam beobachtet und ggf. durch Beratung oder andere Formen der Unterstützung gefördert werden kann. Hier können der Prozess in der Großgruppe, methodisch-pädagogische Anknüpfungspunkte und auch mögliche Lösungsstrategien bei auftretenden Problemen besprochen werden.

Die Durchführung der Lernzeit im OGS-Regelsystem (donnerstags) wird durch die Teilnahme einer Mitarbeiterin der Nachmittagsgruppe unterstützt.

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Auch der Kontakt zu den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Neben Tür-und-Angel-Gesprächen (z.B. bei der Abholung) werden regelmäßige Gesprächstermine vereinbart. Mit der Aufnahme ihres Kindes sichern die Eltern zu, dass sie an mind. drei Informations-/Reflexionsgesprächen (Anfang, Mitte, Ende) mit den Fachkräften der Kleingruppe teilnehmen. Darüber hinaus erklären sie sich bereit, im Abstand von 6 – 8 Wochen (mind. Zweimal während des Teilnahmezeitraumes) ihr Kind an einem Tag in der Gruppe zu begleiten.

Auf diese Weise wird zum einen sichergestellt, dass die Erziehungsberechtigten über den laufenden Prozess gut informiert sind, Möglichkeiten für die Beantwortung von Fragen, Anregungen oder auch kritische Rückmeldungen bestehen und u.U. auch Tipps für das häusliche Umfeld oder die Inanspruchnahme weiterer Unterstützungsmöglichkeiten gegeben werden können. Zum anderen können die Fortschritte des eigenen Kindes ganz konkret gesehen (und gewertschätzt) und positiv wirksame Verhaltensweisen im Umgang mit Kindern insgesamt erlebt und erfahren werden.

Reflexion/Weiterentwicklung des Modellprojekts

Zur Reflexion, Begleitung und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts finden regelmäßig Gespräche statt, an denen die Schulleitung, die Leitung der Nachmittagsgruppe, der zuständige Fachberater/Koordinator, die Bereichsleitung des Katholischen Waisenhauses und die Koordinatorin des ASD (Jugendamt) teilnehmen.

Sozialpädagogische Nachmittagsgruppe – Überblick

Allgemeine Informationen

- Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe
- Max. 8 Kinder, die die Betreuung im Rahmen des Offenen Ganztages besuchen
- Ca. 6 Monate
- Montag – Mittwoch, 13:30 – 16:00 Uhr
- Intensive pädagogische Förderung zur Entwicklung und Festigung sozialer und individueller Kompetenzen
- Räumliche Integration in Schule und enge Vernetzung mit allen Fachkräften
- Gleichzeitiger Besuch des OGS-Regelsystems

Zielgruppe

- Kinder mit Überforderungssymptomatik

Zielsetzung

- Entwicklung und Festigung individueller und sozialer Kompetenzen
- Transfer des Erlernten in das schulische Regelsystem

Aufnahme

- Anregung durch Fachkräfte der Schule/OGS, Jugendamt, Erziehungsberechtigte
- Aufnahmeentscheidung durch Schulleitung/Leitung Nachmittagsgruppe/Erziehungsberechtigte
- Teilnahme ist freiwillig/Angebot an die Erziehungsberechtigten

Methoden & Inhalte

- Feste Struktur mit klaren Abläufen, einfachen Regeln und vielen Ritualen
- Einzel-, Paar-, Gruppenaktivitäten
- Individuelle Zielerarbeitung
- Wechsel von spielerischen, reflektierenden, verpflichtenden Elementen/Inhalten
- Portfolio/Mappen, Verstärker-/Punktepläne
- Konsequent-empathische Haltung der Fachkräfte („fest & freundlich“), unmittelbare Reaktionen

Zusammenarbeit mit schulischen Fachkräften

- Beobachtung/Erkennung von Unterstützungsbedarfen
- Festgelegtes Informations-/Austauschverfahren (schriftlich, mündlich)
- Reflexions- und Beratungsgespräche im Anschluss an die Teilnahme
- Gemeinsame Durchführung der Lernzeit im OGS-Regelsystem (donnerstags)

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

- Regelmäßige Informations-/Reflexionsgespräche (mind. 3 Gespräche)
- Teilnahme eines Erziehungsberechtigten an der Gruppe (an mind. 2 Tagen)

Reflexion/Weiterentwicklung des Projekts

- Regelmäßige Gespräche: Schulleitung, Leitung Nachmittagsgruppe, Bereichsleitung KWS, Fachberater, Koordinatorin ASD (Jugendamt)